

KOMMENTAR

Hier findet jeder,
was er sucht

VON HANS-WERNER
MARQUARDT



Jede Stadt hat
ihre magi-
schen Orte.

Der Trevi-Brunnen in Rom. Speaker's Corner in London. Das Marais-Viertel in Paris. Dorthin strömen die Menschen aus aller Welt, wenn sie das Flair dieser Metropolen erleben wollen.

Und Berlin? Hier ist jede Ecke magisch. Nicht nur, wenn im Botanischen Garten die Elfen tanzen. Nicht zufällig kommen jährlich 17 Millionen Touristen. Für Jugendliche ist Berlin der Abenteuerspielplatz, für Kulturfans das Mekka und für Spaßvögel ein hochprozentiges Feuchtgebiet ohne Sperrstunde.

In Berlin findet jeder, was er sucht. Das ist die Magie.

Hinter den Kulissen

Opernsänger hassen Ritter-Rüstungen. Auch wenn Stücke wie Wagners „Tannhäuser“ förmlich danach schreien. Sie klappern und sind schwer. Die Ausstatter an der Deutschen Oper hatten sich für Kirsten Harms' „Tannhäuser“ etwas einfallen lassen. Sie wurden preiswert in Asien gekauft, die Aluminium-Teile auf die Körper der Sänger geformt. Und jedes Scharnier anschließend mit Filz beklebt, damit nichts scheppert.

Thomas-Mann-Preis für Jan Assmann

Der Heidelberger Ägyptologe und Religionswissenschaftler Jan Assmann (73) erhält den mit 25 000 Euro dotierten Thomas-Mann-Preis 2011. Seine Wissenschaftsprosa sei „von schlackenloser Eleganz“ und „im Geiste des Romaniers und Essayisten Thomas Mann geschrieben“, hieß es. Der Preis wird am 4. Dezember in München übergeben. (EPD)

Maler Norbert Tadeusz gestorben

Der Künstler Norbert Tadeusz, einer der wichtigsten Vertreter der gegenständlichen Malerei in Deutschland, ist tot. Tadeusz starb am Montag mit 71 Jahren in seinem Düsseldorfer Atelier. In Tadeusz' oft großformatigen Bildern sind häufig Körper in extremen Positionen und verwirrenden Perspektiven dargestellt. (dpa)

Großes Kino auf der Ölwand

Hollywood in Kreuzberg.
Die Galerie Cruise & Callas
zeigt die Filmstar-Gemälde
von Kult-Maler
Friedemann Hahn



Hahn-Gemälde
„Der Kuss“, Öl
auf Leinwand,
2004. Nach
dem „Dracula“-
Film mit Bela
Lugosi - Holly-
woods erster
Blutsauger

VON
HANS MARQUARDT

Marlene, Marilyn, Bogart,
und James Dean. Hollywood
von gestern.

Nicht für Friedemann Hahn (62). Die Stars aus den goldenen Jahren der Filmstadt entzünden die Fantasie des Malers seit 40 Jahren. Ihre schönsten Filmszenen bannt er in Großaufnahmen auf seine Ölwand. Küsse, Bisse, Paare und Posen in grellen Farben. Wie Stichflammen der Lust.

„Die meisten Vorlagen für meine Gemälde sind winzige Schwarzweißfotos aus Film- oder Fernsehzeitungen“, verrät der Künstler bei der Eröffnung seiner Ausstellung „Tribute to Friedemann Hahn“ mit neuen Werken in der Kreuzberger Galerie Cruise & Callas.

Da luden ihn junge Künstler ein. Denn seine auratischen Film-Ikonen in Öl sind Kult und leider nur sehr selten in Berlin zu sehen.

Seit 20 Jahren hat Hahn eine Malerei-Professur an der Mainzer Gutenberg-Universität

und verlässt auch nur ungern sein Atelier im Schwarzwald.

Hat er mal einen Star persönlich getroffen? „Als ich 16 war, besuchte Christine Kaufmann den Kosmetiksalon mei-



▲ Hahn-Tryptichon mit Lana Turner und Clark Gable

Garbo und Gable malte er 1979 ▶

◀ Garbo platinblond mit Erich von Stroheim in „As you desire me“. Gemälde von 1978

ner Mutter. Sie sah toll aus, war perfekt zurechtgemacht. Sie drehte damals einen Werbefilm“, erinnert sich Hahn.

In die alten Film-Klassiker hat sich Hahn nicht nur wegen der übergroßen Stars verguckt. Er liebt auch ihre raffinierten Kostüme und exquisiten Requisiten. Wo sonst gibt es all diese glamourösen Federboas, Damen-Revolver und Borsalinos,

mit denen er sein Bild-Personal schmückt? „In Filmen von heute findet man das nicht mehr“, erklärt Hahn.

Alle Stars seiner Palette sind tot. Entflammt ihn keine aktuelle Filmgröße? Hahn schüttelt entgeistert den Kopf: „Soll ich etwa Brad Pitt malen?“

Bis 30.7., Mi-Sa 12-18 Uhr, Köpenicker Str. 187/188, Kreuzberg, ☎ 7492 7880



Maler-Star
Friedemann
Hahn (62)